

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Amiliches Verbandsblatt für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Brederfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Vhl., Abnahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. — Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachdruck A Preisliste 1 Biffegebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 6, Wilhelm Bell jr. — Schallsmühle Hermann Wepentod — Oberbrügge: Robert Waffersluhr — Kierspe: Bahnhof Kierspe-Weder — Kierspe: Fritz Schaefer — Brederfeld: Emil Krüger.

42

Freitag, den 19. Februar 1937

2. Jahrgang.

Gestern Soldaten des Krieges — Heute Soldaten des Friedens

Abschiedsempfang für den Internationalen Frontkämpferkongress — Eine denkwürdige Kundgebung in Berlin

Berlin, 18. Febr. Der Präsident der Vereinigung Deutscher Frontkämpferverbände, NSKK-Obergruppenführer Herzog von Koburg hatte zu einem Abschiedsempfang des Internationalen Frontkämpferkongresses am Donnerstag mittag in den Kaiserhof geladen. Neben den vollständig erschienenen Frontkämpfern der 14 am Kongress beteiligten Nationen sah man die Völkerverbände, die Völkerverbände und die Völkerverbände.

Das gesellige Beisammensein wurde durch eine Ansprache des Herzogs von Koburg eröffnet, der u. a. ausführte:

Vor wenigen Minuten haben wir einen Kongress abgeschlossen, dem die Presse der Welt das Kennwort:

„Soldaten des Krieges von gestern
Soldaten des Friedens von heute“

gegeben hat. Wenn seit Kriegsende irgendein Kongress — ausgenommen vielleicht die Arbeit der Konvention vom Genfer Kreuz — das verpflichtende Adjektiv „international“ mit innerstem Recht geführt hat, so ist es der hinter uns liegende.

Die absolute, durch nichts erzwungene oder herbeigeführte Freiwilligkeit unseres Zusammenkommens ist hierbei entscheidend.

Die Soldaten des Weltkrieges sind in die staats- und völkergestaltenden Stellen der Welt eingedrungen. Die Soldaten des Weltkrieges haben die bittende Seite des Kriegserlebens abgeschüttelt, haben die hohe Verantwortung dieser harten Erziehungsschule erkannt und sind gewillt, die Schlussfolgerung hieraus zu ziehen. Die Soldaten des Weltkrieges gehen nunmehr an die Auswertung. Sie treten zum Angriff an. Die Marschrichtung dieses Angriffes ist die Zerstörung alles dessen, was dem Frieden hinderlich im Wege steht.

Das Angriffsziel ist die Schaffung eines Friedens, der den kommenden Generationen eine Wiederholung jenes furchtbaren Geschehens, das von 1914 bis 1918 die Welt erschütterte, erspart. Der Marschweg zu dieser Ziellinie ist für uns alle Krieger mit einem selbstverständlichen Grundgesetz untermauert:

Den Nationen und Völkern in Würde und Freiheit, in Stolz und Gleichberechtigung, aber auch in verantwortungsvoller gegenseitiger Achtung die Anerkennung des Rechtes eines jeden, seinen Platz an der Sonne beanspruchen zu können, unbeirrbar zuzugestehen. Der Befriedung der Welt muß die Entgiftung der Welt vorausgehen! Was würde unsere ganze hier von dem neugeschaffenen Zusammenschluß der Frontkämpfer der Welt zu leistende Arbeit nützen, was, meine Kameraden, würden alle Bestrebungen verantwortungsbewusster Staatsführer, das Ver-

stehen unserer Nationen und Völker untereinander zu fördern, nützen, wenn die Presse der Welt nicht in Wort und Bild mit diesen Staatsmännern und mit uns im gleichen Schritt marschiert?

Wir Soldaten des Weltkrieges waren Soldaten, sind Soldaten und bleiben Soldaten! In dieser stolzen Erkenntnis wollen wir auch, daß das soldatische Element als die Grundlage unserer Nation zum inneren Nutzen unserer Völker erhalten bleibt. Ebenso wenig wie unser unerschütterlicher Wille, den Frieden der Welt herbeizuführen, etwas mit verschwommen-verlogener Weltverbesserung zu tun hat, ebenso wenig hat die soldatische Erziehung unserer Jugend etwas mit einem neuen Kriege zu tun.

Wenn Sie, meine ausländischen Kameraden, in den letzten Tagen das neue Deutschland bei den verschiedensten feierlichen Veranstaltungen in diesem Gebiete Ihnen zu Ehren haben marschieren sehen, wenn Sie, meine ausländischen Kameraden, hierbei den Stolz bemerkt haben, der den jungen Männern aus den Augen leuchtete, Waffenträger der Nation sein zu dürfen, so seien Sie überzeugt, daß all diese jungen Männer — von Frontsoldaten darin hart erzogen — sich der hohen Verantwortung bewußt sind, die mit dieser höchsten Ehre der Nation verbunden ist.

Ich begnüge mich mit dieser — von Wahrheit und Ehrlichkeit getragenen — Feststellung, da es vermessen wäre, nach den Worten meines Führers hierzu weiteres auszuführen. In der einsamen Bergwelt unserer Alpen haben Sie gestern den Schöpfer des neuen Deutschland vernommen. Jener Berghof auf dem Obersalzberg, in dem ungehörten Frieden einer erhabenen Natur, ist symbolisch für die Einstellung und den Willen des Schöpfers des neuen Deutschland zu den Problemen, die wir uns als Arbeit gestellt haben.

Dem Herzog von Koburg, dessen Ausführungen mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden, antwortete der neue Präsident der Frontkämpferverbände, der italienische Delegierte Delcroix: Ich bin stolz, zu Ihrem ersten Präsidenten gewählt zu sein, aber ich bin mir auch voll der hohen Verantwortung bewußt, die mit diesem Amte verbunden ist. Als ich vor 20 Jahren mein Augenlicht verlor, glaubte ich bereits mein Leben beendet, jedoch hat sich das Opfer gelohnt, da es mir heute erlaubt ist, im Namen der Kriegsgeneration für den Frieden zu kämpfen.

Grundlage für weitere erfolgreiche Arbeit

Befriedigender Abschluß der Frontkämpferkongress

Berlin, 18. Febr. Am Donnerstagmittag fand die Schlußsitzung des Kongresses der Ständigen Internationalen Frontkämpferkommission im Haus der Flieger statt. Die Delegierten haben die vorliegenden Statuten nach eingehender Besprechung einstimmig genehmigt. Der vorläufige Präsident Delcroix, Italien, wurde für die Dauer dieses Jahres zum Präsidenten der Kommission gewählt, Oberst Croßfeld, England, zum Sekretär mit gleicher Amtsbauer. Das Präsidium der Arbeitstagung in Berlin hatte der NSKK-Obergruppenführer Herzog von Koburg inne, während Stabsführer SS-Sturmabteilungsleiter Stahmer die Verhandlungen leitete.

Im Verlaufe der Sitzung kamen die allgemeine Befriedigung über die erzielten Fortschritte und die feste Überzeugung zum Ausdruck, daß nunmehr die Grundlage für eine weitere erfolgreiche Arbeit geschaffen ist.

Der Führer eröffnet die Autoausstellung

Spalier von 10 000 NSKK-Männern und 2000 Kraftfahrzeugen

Deutschlands beste Rennfahrer auf der Feststraße

Berlin, 18. Febr. Das große Interesse, das der Führer der Motorisierung entgegenbringt, kommt besonders deutlich zum Ausdruck in der Tatsache, daß er als Oberhaupt des Staates alle bisher im Dritten Reich veranstalteten Automobilausstellungen selbst eröffnet hat. Auch am Sonnabend wird der Führer und Reichs-

kanzler die Internationale Automobil- und Motorradausstellung am Kaiserdamm eröffnen.

Der Tag der Eröffnung wird daher im Zeichen der motorisierten Gliederung der Bewegung, des NSKK, stehen. Mit über 10 000 Männern stellt die Motorbrigade Berlin des NSKK, von der Reichskanzlei bis zum Kaiserdamm ein Ehrenspalier. Rund 2000 Kraftfahrzeuge aller Art werden für diesen Ehrendienst eingeteilt. Reichte man sie aneinander, so ergäben sie eine Marschlänge von 15 km. Die NSKK-Männer werden als Bannerträger der Motorisierungswillens der Nation der Verbundenheit zwischen Kraftfahrt und Bewegung sichtbaren Ausdruck verleihen. Zu Beginn des feierlichen Staatsaktes ziehen sämtliche Fahnen des NSKK in die Ehrenhalle der Ausstellung ein und geben so der Anwesenheit des gesamten Korps symbolhaften Ausdruck. Obwohl alle Männer der Motorbrigade Berlin im Berufsleben stehen und in bestimmten Industriezweigen zum Teil nur außerordentlich schwer abkömmlich sind, hat doch jeder sein Bestes getan, um sich für diesen Tag freizumachen.

Im festlichen Rahmen des Tages fehlt auch der deutsche Rennsport nicht. Vor der Abfahrt des Führers zu den Ausstellungshallen stehen in Paradeaufstellung vor der Reichskanzlei die erfolgreichsten deutschen Rennwagen und Renn-Motorräder mit den deutschen Meistern Rudolf Caracciola, Manfred von Brauchitsch, Hermann Lang auf Mercedes-Benz; Bernd Rosemeyer, Hans Stuck, Ernst von Delius auf Auto-Union; Ewald Kluge, H. P. Müller, Carl Braun, Hans Rahmann auf Auto-Union-DKW; Heiner Fleischmann auf NSU und Ernst J. Henne auf BMW.

Sie starten von hier über die Feststraße zum Ausstellungsgelände, um an diesem Tage symbolisch dem Wiederaufstieg des deutschen Rennsports Ausdruck zu verleihen.

Zur Eröffnung wird nach dem Präsidenten des Reichverbandes der Automobilindustrie,

Neuer Kominternvorstoß in China

Die moskowitzischen Gewalttäter, die Leiter der dritten Internationale und die Führer der Komintern, können keinen Frieden halten und keine Ruhe geben. Der alte Fluch, der dem Geiste, der nur Böses schafft, anhängt, wird auch hier wieder sichtbar. Es ist noch nicht lange her, seitdem durch die von Agenten Moskaus inszenierte Gefangenennahme Tschiangkai-scheks ein zündender Funke in das politische Pulverfaß des Fernen Ostens geworfen worden sollte, und nur die Besonnenheit der führenden Kreise Chinas und das einhellige Bekenntnis des chinesischen Volkes zu Tschiangkai-schek haben damals die Durchführung der Absichten Moskaus verhindert. Bei diesem mißglückten Versuch scheint man es aber in Moskau nicht bewenden lassen zu wollen, und so haben die Machthaber der Komintern einen neuen Plan ausgedacht, der einer neuen Unruhebestimmung und Bedrohung des Friedens im Fernen Osten dient. Diesmal greift man zu dem in verschiedenen europäischen Staaten angewandten Rezept der Volksfront, das man jetzt auch in China anwenden möchte. Man betreibt dabei mit der Forderung nach einer sogenannten Volksfrontregierung gleichzeitig eine wüste Kriegsbegeisterung gegen Japan und zeigt damit nur allzu deutlich, worauf man eigentlich hinaus will.

Die kommunistische Partei Chinas hat zur Durchführung dieses von den Komintern in Moskau aufgestellten Planes der Kuomintangregierung in Nanking offiziell die Bildung einer solchen chinesischen Volksfront vorgeschlagen, wobei gleichzeitig auch die „Richtlinien“ der von ihr zu befolgenden Politik bekanntgegeben wurden. Unter dem Vorwande eines Friedensschlusses sollen die inneren Kämpfe in China eingestellt werden, das heißt mit anderen Worten, die Regierung soll in Zukunft nichts mehr gegen die roten Armeen und Banden unternehmen. Dagegen soll sie eine Amnestie für die politischen Verbrecher erlassen, einen Nationalkongress nach Nanking einberufen und gleichzeitig mit allen Mitteln den Kampf gegen Japan vorbereiten!

Großmütig wird erklärt, daß bei der Annahme dieses holländischen „Angebots“ durch die augenblicklich tagende Plenarsitzung des Zentralkomitees der Kuomintang die kommunistische Armee sofort den Kampf gegen die Kuomintangregierung in Sianju und im ganzen Nordwesten des Reiches abbrechen und die rote Armee der Regierung in Nanking zur Verfügung stellen werde. Diese Armeen werde sich dann nicht mehr als kommunistische, sondern nur noch als „volksrevolutionäre Armee“ bezeichnen.

Aus den Provinzen, die derzeit von den Kommunisten und ihren Banden beherrscht werden, soll eine eigene autonome Provinz gebildet und der Regierung in Nanking unterstellt werden. Dieser Vorstoß der kommunistischen Partei in China läßt die außenpolitischen Hintergründe der ganzen Aktion nur allzu deutlich erkennen. Die sogenannte Volksfront im Innern soll eine Kriegsfront nach außen hin sein, die die Dienste Moskaus gegen Japan zu befragen hätte.

Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß die Dinge im Fernen Osten bereits so konsolidiert sind, daß ihnen auch dieser neue moskowitzische Vorstoß nichts anhaben kann. Trotzdem aber verdient er die höchste Aufmerksamkeit der europäischen Öffentlichkeit, zumal er wieder einmal mit aller Deutlichkeit auf die Gefahren aufmerksam macht, die dem Frieden der Welt andauernd von Moskau her drohen.

Geh. Rat Allmers, und Reichsminister Dr. Goebbels der Führer selbst sprechen. Nach der Rede wird der Führer zunächst mit der Reichsregierung und dem Diplomatischen Korps gemeinsam die Ausstellung besichtigen.

Englische Volksgasmaske absolut sicher

London, 18. Febr. Bei einem Empfang in Wimbeldon erklärte der englische Fliegeroberst Steele-Perkins von der Luftschiffabteilung des Innenministeriums, daß die Volksgasmaske, mit der die gesamte Zivilbevölkerung ausgestattet werde, einen absolut sicheren Schutz gegen alle bekannten Kampfgase darstelle. Überhaupt gebe es in England kein Gasdichthmittel, für das die Regierung nicht die volle Garantie übernehme.

Bekanntlich sollen in England über 30 Millionen Gasmasken für die Zivilbevölkerung hergestellt werden. Die in staatlichen Gasmaskenfabriken bereits fertiggestellten Gasmasken werden in besonderen Lagern aufbewahrt und gepflügt. Von ihnen aus werden sie bei drohender Kriegsgefahr an die Zivilbevölkerung verteilt werden.



Die italienischen Gäste in Nürnberg

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besichtigt mit seinen italienischen Gästen, dem Präsidenten des italienischen Industriearbeiterverbandes Cianetti, Dr. Suarbi, Generaldirektor Dr. Contu und Generalsekretär Ruzi, das Reichsparteitagsgelände.

Der Spruch des Tages.

Wir haben mit den alten Vorurteilen ausgeräumt. Eine Bewertung nach Geld und Besitz kommt für uns nicht in Frage. Wir bewerten die Menschen lediglich nach ihren Fähigkeiten.

Dr. Robert Ley.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 18. 2. 1937, 10 Uhr.

Nach keine Änderung. Die Westwindwetterlage hält weiter an. Mit der gestern Abend nach Westeuropa einbrechenden kühleren Meeresluft wird sich zunächst leichte Wetterberuhigung durchsetzen, die aber schon am Berichtstage ihren Höhepunkt erreichen dürfte. Dann werden wieder temperatur-versehene Meeresluftmassen in raschem Wechsel erneute Wetterverschlechterung bringen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Freitag, 19. 2. 1937: Bei mäßigen Westwinden erneut zunehmende Bewölkung mit Niederschlägen. Temperaturen bis 6 Grad; für Sonnabend, 20. 2. 1937: Lebhaftige Winde aus West. Starker bewölkt und weitere geringe Niederschläge. Keine Temperaturänderung. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Immer noch höchst unbeständig.

Halver

Meldungen zum Reichsparteitag bis 28. Febr. Die Meldung zum Reichsparteitag muß bis 28. Februar beim Organisationsleiter H. Piepenstock erfolgen, und nicht wie gestern irrtümlich berichtet wurde bis zum 28. 3.

Oberbrügge-Ehringhausen Generalversammlung des Turn- und Sportvereins Oberbrügge 1870.

In Anschließung an die geistige Turnstunde fand im Vereinszimmer die diesjährige Generalversammlung statt. Der Vereinsführer Lehrer Hegemann eröffnete mit herzlichen Begrüßungsworten die zahlreich erschienenen Turn- und Sportkameraden und Kameradinnen. Nach Verlesung der Niederschrift durch den Schriftführer gab der Vereinsführer einen sehr schönen Bericht über die Arbeit des vergangenen Jahres. In längeren Ausführungen schilderte er auch die größeren Geschehnisse im Sportleben. Vor allem gedachte er der schönen Erfolge, die die deutsche Sportbewegung auf der Winternationalspielen in Garmisch-Partenkirchen und im Sommer in Berlin erzielte. Mit der neuesten Organisation des deutschen Sports und den Verhandlungen des Reichsbundes und der Hitler-Jugend machte er ebenfalls die Versammelten bekannt. Oberturnwart Flamm gab einen umfangreichen Turnbericht, und ebenfalls den der Handballabteilung. Der Bericht der Fußballabteilung wurde von Gustav Loewen erstattet. Der vom Geschäftsführer Fritz Brenning gegebene Kassenbericht ergab ein zufriedenstellendes Bild. Die Kasse wurde von den Kameraden Tatzsch und Leimann geprüft und in guter Ordnung befunden. Zur Wahl stand der Posten des Vereinsführers und der Kassenprüfer. Die Kassenprüfer werden heute für die Dauer von 2 Jahren gewählt. Die Wahl der Vereinsführer wurde schnell erledigt, da der bisherige Vereinsführer Lehrer Hegemann einstimmig wiedergewählt wurde. Der stellvertretende Vereinsführer Otto Kühne stattete Lehrer Hegemann für seine geleistete uneigennütige Arbeit im vergangenen Jahre den herzlichsten Dank der Versammlung ab. Die Wahl der Kassenprüfer ergab ebenfalls Wiederwahl. Der Tag des diesjährigen Winterfestes wird mit dem 6. März festgelegt. Das Fest beginnt um 7.30 Uhr und verspricht, nach den bisher geleisteten Vorarbeiten ein voller Erfolg für den Verein zu werden. Ferner wurde beschlossen, in diesem Jahre wieder ein Waldfest zu veranstalten. Der Zeitpunkt des Festes wird vorläufig auf den 1. August festgelegt. Ende August oder Anfang September soll wieder wie im Vorjahre, ein Sommerfest in Verbindung mit einem leichtathletischen Vereinswettkampf gefeiert werden. Der Punkt Verschiedenes hatte schnell seine Erledigung gefunden. Zum Schluß der Versammlung legte der Vereinsführer einem jeden Mitglied ans Herz, treu zur Sache zu stehen und kräftig mitzuarbeiten, zum Wohle des Vereins und unseres deutschen Vaterlandes. Danach wurde die Versammlung in der üblichen Weise geschlossen.

Oberbrügge

Pflichtabend der NSDAP. Die Zelle C der NSDAP Ortsgruppe Kierspe hielt am vergangenen Mittwoch im Gasthof Budde-Oberbrügge einen gutbesuchten Zellenabend ab, dem eine Besprechung der Politischen Leiter vorausging. Zellenleiter Pg. A. Klein begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Ortsgruppenleiter Pg. Ewald Plate, der mit einigen Mitgliedern des Ortsgruppenstabes an der Veranstaltung teilnahm. Nachdem Zellenleiter Klein einige Eingänge bekanntgegeben hatte, gedachte Ortsgruppenleiter Plate des am 23. Februar 1930 an den Folgen eines mörderischen Ueberfalls gestorbenen Sturmführers Horst Weißel, wonach Pg. Marfies einige Ausführungen von Dr. Goebbels zum Tode von Horst Weißel zur Verlesung brachte. Pg. Klein gab einige Ausführungen der Partei zur Durchführung des neuen Vierjahresplanes bekannt, sämtliche Parteigenossen sind verpflichtet, nach be-

Stetige, gesunde Entwicklung der Gemeinde Halver Der Haushaltsplan für 1937 / Die neuen Steuerfäße / Wasserleitung für Heesfeld nicht rentabel Die Kirmes auf der Amtsstraße und dem Gelände der K. A. C.

Zur Beratung des Hauptpunktes der Tagesordnung Haushaltsfassung und Haushaltsplan der Gemeinde Halver für das Jahr 1937 hatte Bürgermeister Paul Steller die Gemeinderäte von Halver zu einer Sitzung im Sitzungssaal des Amtshauses einberufen. Der Gemeindehaushalt ist etwas, das jeden angeht und daher interessieren mußte. Handelt es sich doch um die im Anschluß daran sich rein zwangsläufig ergebenden, festzusetzenden verschiedenen Steuerfäße. Begreiflicherweise haben viele eine Abneigung gegen „tote“ Ziffern oder Zahlen, wie sie sagen. Aber als Beratungsgegenstand beim Durchgehen der einzelnen Positionen und Titel gewinnen diese Zahlen Leben und die Struktur der Gemeinde, der Aufbau der Verwaltung und die Sorgen derselben rücken in den Bereich lebhaften Interesses. Besonders heute, da alles wieder vorwärts geht, da eine gesunde Entwicklung den natürlichen wirtschaftlichen Aufbau ergibt. Früher — ja, da konnte man Angst bekommen vor den sich riesengroß aufstürmenden Ausgaben und den sich immer mehr zusammenschumpfenden Einnahmen aus einer kranken Wirtschaft. Aber heute ist die Wirtschaft wieder in gesunde Bahnen gelenkt und das Blut der Wirtschaft, das Geld rollt wieder, und die Verzweiflung und oft gänzliche Hoffnungslosigkeit, woher man es nehmen soll, wenn es nicht oder nur spärlich vorhanden ist, sind überwunden. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet ist eine Gemeinderatsitzung, die den Haushaltsplan berät, bedeutend interessanter und lehrreicher als früher.

Bürgermeister Steller begrüßte die Erschienenen und ging danach sofort zu Punkt 1 der Tagesordnung über:

Haushaltsfassung und Haushaltsplan der Gemeinde Halver für das Rechnungsjahr 1937

Die Haushaltsfassung nebst Haushaltsplan liegt vor. Die einzelnen Positionen und Titel erfahren eine gründliche Durchsprache und erscheinen im Endergebnis wie folgt:

	Einnahme	Ausgabe
Allgemeine Verwaltung	813,—	3 912,—
Schulwesen	30 030,—	89 717,—
Wohlfahrtswesen	900,—	4 500,—
Allgemeine Förderung der Wirtschaft	—	2 450,—
Bau- und Straßenwesen	1 997,—	58 483,—
Gemeinnütz. Einrichtungen	6 415,—	16 338,—
Kapitalvermögen	63 617,—	66 106,—
Grundvermögen	13 435,—	13 126,—
Gemeindeförderung	26 725,—	26 725,—
Finanz- und Steuerverwaltung	376 768,—	239 344,—
Durchlaufend	5 400,—	5 400,—
Außerordentlicher Haushaltsplan	79 182,—	79 182,—

Der Plan schließt im ordentlichen Plan in Einnahme und Ausgabe mit 526 100,— RM. und im ordentlichen Plan mit 79 182,— RM. ab.

Die neuen Steuerfäße.

Zur Deckung des errechneten Fehlbetrages sol-

len an Steuerfäßen für die Gemeindesteuern, die für jedes Jahr neu festgesetzt werden, erhoben werden:

1. Grundvermögensteuer I 290% des staatlich veranlagten Grundbetrages;
2. Grundvermögensteuer II 260% des staatlich veranlagten Grundbetrages;
3. Gewerbesteuer (einschl. Zweigstellen- und Schankgewerbesteuer)
 - a) nach dem Ertrage 260% des staatlich veranlagten Meßbetrages;
 - b) nach dem Kapital 260% des staatlich veranlagten Meßbetrages;

Bürgersteuer 500% des Reichsfäßes.

Gegen frühere Jahre sind natürlich in den einzelnen Titeln mehr oder weniger Verschiebungen festzustellen. Neu erscheint in diesem Jahre vor allem das H. J. - Heim im Plan. Eine Erhöhung in der Position Schulwesen findet im Titel Berufsschule ihre Erklärung in der Erhöhung der Vergütung der Lehrkräfte durch Anstellung eines hauptamtlichen Lehrers und der Beschäftigung einer zweiten Lehrkraft. Die dadurch entstandenen Gesamtkosten werden je zur Hälfte von den beiden Gemeinden Halver und Schalksmühle aufgebracht. Bei der Position Allgemeine Förderung der Wirtschaft ist unter Titel Fremdenverkehrswerbung besonders bemerkenswert, daß die Benennung der Gemeinde Halver als Fremdenverkehrsgemeinde die Verpflichtung mit sich bringt, in größerem Maße als bisher Mittel zur Verschönerung des Ortsbildes und Heranziehung des Fremdenverkehrs aufzubringen. Es erweist sich als unbedingt notwendig, einzelnen Plätzen des Ortes ein freundlicheres Aussehen zu geben und sonstige Verschönerungen im Innern des Ortsbildes durchzuführen. Zur Position Gemeinnützige Einrichtungen, Titel Feuerlöschwesen ist folgendes festzustellen: Um die Einmündigkeit der Feuerwehr jederzeit gesichert zu haben, ist eine durchgreifende Reparatur der Feuerwehrgerätehäuser und eine bessere Ausrüstung der Wehren selbst unumgänglich notwendig. Die erforderlichen Mittel werden auf zwei Jahre verteilt. Unter der Position Kapitalvermögen und Schuldvermögen erscheint eine Einnahme von RM. 35 000,—. Es ist daran gedacht, aus Fondsmitteln im Jahre 1937 einen Betrag von 32 000,— RM. zum Ankauf von Anleiheobligationen zu verwenden und den Erlös, der mit RM. 35 000 anzunehmen ist, dem ordentlichen Haushaltsplan zur Durchführung einer außerordentlichen Tilgung durchzuführen.

Von der Ortsgruppe Halver des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes ist ein Antrag eingegangen, die Biersteuer in demselben Umfang wie bei der Schwesterkommune Schalksmühle herabzusetzen. Es wurde die Ansicht vertreten, daß

eine Ermäßigung der Biersteuer vorläufig nicht in Frage komme. Eine Ermäßigung der Steuern der Gemeinde komme vorderhand überhaupt nicht in Frage, solange noch Schulden vorhanden sind.

Der Posten Straßenwesen verschlingt in jedem Jahr eine Unsumme. Der hierfür ausgeworfene Betrag entspricht nicht immer ganz den Bedürfnissen, da die Anforderungen des modernen Verkehrs zu hoch sind. Man will überlegen, diesen Posten noch günstiger zu gestalten. — Bei dem außerordentlichen Umfang des Straßen- und Wegenetzes der Gemeinde Halver (48 Kilometer) sind die Sorgen der Gemeinderäte wohl zu verstehen. Auch in diesem Jahre werden die Gemeinderäte das Wegenetz der Gemeinde besichtigen und danach entscheiden, welche Wege vordringlich ausgebaut bzw. neu gemacht werden sollen.

Kanalbenutzungsgebühr für 1937.

Die Höhe der Kanalbenutzungsgebühr für 1937 wird festgesetzt. Nach den laut Haushaltsplan entstehenden Kosten der Unterhaltung der Kanalisation müssen erhoben werden 2 1/2% des Gebäudesteuerverwertes vom bebauten Grundbesitz und 0,25 RM je laufenden Meter Straßenfront des der Anlage angeschlossenen unbebauten Grundbesitzes. Die Gemeinderäte erheben hiergegen keine Einwendungen.

Erhebung der Müllabfuhrgebühr für 1937

Zur Deckung der laut Haushaltsplan für 1937 durch die Unterhaltung der Müllabfuhr entstehenden Kosten und zur Bildung einer angemessenen Rücklage zur Erneuerung des Müllabfuhrplatzes ist die Erhebung einer Müllabfuhrgebühr in Höhe von 1,2% des Gebäudesteuerverwertes erforderlich. Die Gemeinderäte erklären sich damit einverstanden.

Wasserversorgung der Ortschaft Heesfeld.

Gelegentlich einer Sitzung der Gemeinderäte wurde die Frage der Wasserversorgung der Ortschaft Heesfeld durch Erweiterung der Wasserleitung angesprochen. Nach dem vom Amtsbaumeister aufgestellten Kostenschlag würden sich die Kosten einer derartigen Erweiterung auf rund 15 000,— RM belaufen. Günstigstenfalls würde die Wasserentnahme aus den Neuanlässen etwa 860 Kubikmeter betragen und einen Erlös von 154,80 RM ergeben. Dazu käme dann noch die Grundgebühr mit schätzungsweise 150,— RM, jedoch die Gesamteinnahme voraussichtlich 304,— RM betragen würde. Das Anlagekapital würde also bei weitem nicht verzinst werden. Da inzwischen die Wasserversorgung der Schule Heesfeld durch Anlage neuer Pumpvorrichtungen verbessert ist, wird davon abgesehen, die Wasserleitung zu erweitern.

Verlegung der Kirmes in Halver.

Für die zukünftige Abhaltung der Kirmes soll die Amtsstraße und das Bahnhofsgelände der K. A. C. benutzt werden. Diese Maßnahme ergab sich auf Grund bisheriger Verhandlungen u. Überlegungen, die keine andere Möglichkeit zulassen.

Nach der Protokollverlesung schloß Bürgermeister Steller die Sitzung. — Eine vertrauliche Sitzung schloß sich an.

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 22, Halver. Schar Widukind. Am Sonntag, dem 21. Februar, tritt die Schar Widukind um 9 Uhr am H. J. - Heim an. Jeder Hiltlerjunge hat zu erscheinen und seinen Ausweis zur Kontrolle mitzubringen.

Der Führer der Schar Widukind: M. d. S. b. Fritz Hanisch.

Gefolgschaft 22 143 Halver. Kameradschaft Anschlag.

Am Samstag, dem 20. 2. 1937, 8 Uhr, findet in der Schule zu Anschlag eine Ausweiskontrolle statt. Jeder Junge hat seinen Ausweis und Geld für rückständige Beiträge mitzubringen.

Der Geldverwalter der Gefolgschaft 22 Halver: Fritz Streppel, Verw.-Kam.-Führer.

Gefolgschaft 22/143 Halver. Sonntag, den 21. Februar tritt der H. J., Gef. 22/143 um 11 Uhr am Adolf-Hitler-Platz an. (Vollstraßentag).

Der Dienstbefehl für die Schar Wifinger (Hanisch) wird hierdurch nicht beeinträchtigt. Ebenfalls wird Samstag Abend der Dienst auf Anschlag durchgeführt.

Der Führer der Gef. 22/143 Halver: Paul-Hermann Steller, Scharführer.

Jähnlein 23/143 Gneisenau Halver. Befehl!

Samstag, den 20. 2. 1937 ist von 14,30 bis 17,30 Uhr Jungzuginnen in den Standorten. Altmetallsammlung.

Heil Hitler!

Der Führer des Jähnleins 22/143 Gneisenau Halver: Werner Morlinghaus.

Schalksmühle

Kirchliches.

Auf Wunsch des Kriegsministeriums beginnt der Gottesdienst am Helldengedenktag schon um 9.30 Uhr, damit Gelegenheit geboten ist, der Uebertragung des Staatsaktes um 11.30 Uhr beizuwohnen.

Dienstag, um 16.30 Uhr will Schwester Hanna Blindow den Frauen und Mädchen in der Kirche aus ihrer Arbeit erzählen. Schwester Hanna war Mitarbeiterin unserer Schwester Eilfriede Lützenbürger. Abends um 8 Uhr will sie für die berichten, die am Nachmittag verhindert sind. Zur Bibelarbeit von Fräulein Brenne wird gebeten Bibel und Gesangbuch mitzubringen. Mittwoch 9.30 Uhr.

Kierspe-Bahnhof

Im Rahmen der Feierabendgestaltung veranstaltete die NSG. „Kraft durch Freude“ im Cramer'schen Saale eine große Variete-

Veranstaltung. Kreiswart Pg. Sieper, Lüdenscheid sprach einleitende Worte und wünschte allen Besuchern recht frohe Stunden. Der ausgezeichnete Berliner Humorist und Anführer Ernst Walter sorgte sofort durch seinen würdigen Humor für den richtigen Kontakt zwischen Darstellern und Publikum. Er ist ein feinsinniger Humorist, der seinen Worten durch eine ausgezeichnete Mimik Ausdruck zu verleihen weiß. Freddy Moreno, der Vogelstimmenimitator besitzt ganz besondere Begabung. Seine Kunst war bereits vielen Volksgenossen durch Schallplatten bekannt, doch war alles voll von Begeisterung über seine vortrefflichen Darbietungen. Die Pianistin Gera und ihre Partnerin bewiesen ihr Können hinreichend und tötender Beifall belohnte die Vorführungen. Dorco Bora, ein Musikfünftler von Ruf wartete mit Darbietungen auf der Trompete und dem Xylophon auf, die allseitigen Beifall entlockten. Sogar bei verdecktem Instrument spielte er die schwierigsten Konzertsätze und Märche. Eine Tänzerin von Format zeigte Spitzentänze, die Schönheit, Anmut und großes Können zeigten. Als dann die komischen Akrobaten Newelly und Kara auftraten, wollten Beifall und Lachsalben kein Ende nehmen. Man kam wirklich nicht mehr „aus dem Lachen heraus“. Verschiedene Tänze, Musikdarbietungen und Einakter sorgten für gute Abwechslung. Die Veranstaltung war wieder mal ein voller Erfolg und zeigte, daß H. J. nur gute Darbietungen bringt.

Meinerzhagen-Balbert

Veränderung der zusätzlichen Bezeichnung von Balbert und Krummenerl

im Postverkehr. Die Postagenturen Balbert und Krummenerl führen fortan die zusätzliche Bezeichnung („Weiß“) statt der bisherigen („Bez. Dortmund“). Die Bevölkerung wird gebeten, in ihrem Postverkehr diese Bezeichnung nunmehr einheitlich anzuwenden. Die schnelle und sichere Zuleitung der Postsendungen für diese Orte wird dadurch wesentlich erleichtert.

Den Wuchs des Edelreises nicht gleichgültig sein, ob die Unterlage befähigt ist, schnell und stark zu wachsen und der Krone viel Nährstoffe zuzuführen, oder ob sie nur langsam ihre Wurzeln ausbildet und damit den Wuchs des Baumes in langsame Bahnen bringt.

In der Baumschule unterscheidet man für unsere Wäpfer im wesentlichen drei Gruppen von Unterlagen, bezeichnet mit „Paradies“, „Douchin“ und „Wildling“ oder „Sämling“. Die ersten beiden Gruppen werden negativ veredelt, d. h. durch Ableger oder durch Stecklinge, und dadurch ist für eine gewisse Gleichmäßigkeit im Wuchs aller dieser Unterlagen gesorgt. Trotzdem ist man besonders in den letzten Jahren bemüht, eine noch größere Einheitlichkeit hier zu erzielen, und Versuche verschiedener Institute gehen dahin, die innerhalb dieser Gruppen günstigsten Abarten der Unterlagen ausfindig zu machen. Veredelt werden hierauf nur die zu Busch- und Spalierbäumen geeigneten Sorten, die auch als solche aufgezogen und gepflanzt werden. Die Paradiesunterlage ist die schwachwüchsige von beiden und kommt für geringeren Boden kaum in

Frage, wenigstens nicht als Träger von Buschbäumen. In solchen Fällen ist die stärker wachsende Douchin-Unterlage geeignet. In jedem einzelnen Falle ist es aber ratsam, einen möglichst ortskundigen Sachmann nach der zweckmäßigsten Unterlage zu befragen.

Viel schwieriger ist es, gleichmäßige Sämlingsunterlagen für die Anzucht von Halb- und Hochstämmen zu erhalten. Da alle Apfelsorten Bastarde sind, kann man die Eigenschaften der Sämlinge nie vorher genauer kennen, es sind z. B. die Pflanzen aus den Kernen eines Apfelbaumes nicht untereinander gleich. Infolgedessen ist auch der Wuchs der darauf veredelten Bäume nicht gleichmäßig. Man nimmt heute zumeist Samen von Mostobstsorten für die Anzucht von Sämlingen. Neuere Versuche haben aber gezeigt, daß Samen von Bäumen mit hoher Chromosomenzahl, wozu Edelobstsorten gehören, noch bessere Eigenschaften aufweisen. Es ist aber nicht zweckmäßig, daß einer, der einen Apfelbaum haben will, selbst aussät und veredelt, nicht nur der unbekannten Eigenschaften des Sämlings wegen, sondern auch die Aufzucht der Bäume muß sachmännisch

vorgenommen werden, was wenige verstehen. Häufig wird die Frage gestellt, wie weit die Unterlage überhaupt das Edelreis beeinflussen kann. Viel scharf war man zu der Annahme geneigt, daß auch die erblichen Eigenschaften davon betroffen wurden. Man nahm also z. B. an, wenn die Unterlage aus Samen von einem rotgefärbten Apfel stammt, die Früchte des Edelreises dadurch beeinflusst nun auch stärker gefärbt sein können. Die Praxis hat dafür aber keine stichhaltigen Beweise bringen können, und die Vererbungswissenschaft hat diese Vermutungen widerlegt. Der Einfluß der Unterlage beschränkt sich also auf die Ernährung des Edelreises. Diese kann aber nicht nur den Wuchs, sondern vor allem auch den Zeitpunkt des Fruchtbarkeitsbeginns bestimmen. Schwache Nahrungszufuhr bedingt frühen Anfang des Fruchtens, starker Wuchs der Unterlage führt zu kräftigen Erträgen des Edelreises und zum späten Tragen der Bäume. Buschbäume auf schwachwüchsiger Unterlage tragen durchschnittlich früher als solche auf starkwüchsigen. Auch das ist bei der Wahl von Bäumen für den Garten zu beachten.

Wie füttern wir in diesem Winter unsere Schafe?

Von Landesökonomierat Dr. Bui

Die Winterfütterung der Schafe, d. h. die Fütterung der Schafe im Winter im Stalle, hat erst dann zu beginnen, wenn draußen alle Weidemöglichkeiten erschöpft sind oder starker Frost oder Schnee den Weidegang nicht mehr gestatten. Sie ist in der Hauptsache mit wirtschaftseigenen Futterstoffen (Heu, Stroh und Saftfutter) zur Durchführung zu bringen. Kraftfutter darf im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit der Schafzucht und -haltung nur in Ausnahmefällen, d. h. an tragende Tiere und Mutterschafe mit Lämmern, verabfolgt werden.

Von den wirtschaftseigenen Futterstoffen steht im Schäferbetriebe das Heu an erster Stelle. Ohne Heu ist die Winterfütterung der Schafe kaum durchführbar. Am wertvollsten sind bekanntlich Luzerne-, Klee- und Sparsetteheu, und es folgen dann dem Werte nach: Grummet, Wiesenheu und Gemengeheu. Stroh wird von den Schafen recht gut ausgenutzt, und man sollte daher die Rausen im Schafstall immer recht reichlich mit Stroh füllen. Die Schafe holen mit ihrem spitzen Maul recht sorgfältig und fleißig die feineren gehaltreicheren Teile aus dem Stroh heraus und eignen sich auf diese Weise aus einem ballastreichen Futter ein Futter von hohem Nährwert an. Was nach dem sogenannten Durchfressen in den Rausen verbleibt, kann als Einstreu Verwendung finden. Die Wertstapel für Stroh lautet: Erbsen-, Bohnen-, Wicken-, Lupinen-, Hafer-, Gerste-, Weizen- und Roggenstroh. Während die erstgenannten Stroharten bekanntlich einen hohen Nährwert aufzuweisen haben, kommt das Winter-

halmsstroh nur als Füllfutter in Frage. Eine sehr gute Futterwirkung weisen auch die Spreuarten auf, die bei einwandfreier Beschaffenheit die Heurationen zu ergänzen vermögen. Zum Saftfutter gehören zunächst die Knollen- und Wurzelgewächse, und von diesen wandern in allererster Linie die Futterrüben, Kohlrüben und Mohrrüben in den Schafstall. Aber auch die Zuckerrüben können für die Fütterung der Schafe herangezogen werden, und die Kartoffeln haben schon von alters her in Schafställen Verwendung gefunden. Daß die Knollen- und Wurzelgewächse in sauberem Zustande verabreicht werden müssen, dürfte allgemein bekannt sein. In neuerer Zeit hat auch das Sauerfutter als Saftfutter für Schafe steigende Beliebtheit erlangt, und mit Recht, denn gutes Sauerfutter kann als „Grünfutter des Winters“ bezeichnet werden. Die wässrigen Abfälle der technischen Nebengewerbe (Pülpe, Schlempe) können nur als Nebenfutter in Frage kommen. Fehlt es im Schäferbetriebe im Winter an Saftfutter, dann können dafür teilweise oder als vollkommener Ersatz Trockenschnitzel oder auch getrocknete Zuckerrüben in stark angefeuchtetem Zustande gegeben werden.

Die Wissenschaft hat nun durch zahlreiche Versuche festgestellt, daß die ausgewachsenen Mutterschafe zur Aufrechterhaltung ihres Lebensprozesses und für die Wollproduktion je Kopf und Tag 50 g verdauliches Eiweiß und 500 g Stärkewerte benötigen. Diese Nährstoffmengen sind beispielsweise in folgenden Futterrationen enthalten: 2,5 kg Futterrüben, 0,5 kg sehr gutes Wiesenheu,

0,5 kg Bohnen- oder Erbsenstroh, 0,5 kg Haferstroh und 0,2 kg Spreu; oder 1,5 kg Wruken, 1 kg mittelgutes Wiesenheu, 0,5 kg Haferstroh, 0,2 kg gutes, eingesäuertes Rübenblatt, 0,5 kg mittelgutes Wiesenheu, 0,5 kg Haferstroh und die gleiche Menge Spreu; oder 1 kg Zuckerrüben, 1,5 kg gutes Sauerblatt, 0,5 kg Wiesenheu, 0,5 kg Haferstroh und ebenfalls wieder Spreu in der oben angegebenen Menge. Da alle Schafe ein ausgeprochenes Salzbedürfnis besitzen, muß diesem Umstande bei der Fütterung der Schafe durch Verabreichung von kleinen Salzmenge Rechnung getragen werden.

Wenn die Schafe tragend sind, stellen sie größere Anforderungen an Raufe und Krippe, denn das im Muttertier sich entwickelnde Lamm benötigt Nährstoffe, und ferner sollen die Schafe auch vor dem Lamm in einer befriedigenden Ernährungszustand gebracht werden, damit sie in der kommenden Saugezeit in der Lage sind, den Lämmern reichlich Milch zu spenden. Man bezeichnet diese Art der Fütterung vor dem Lammern als Vorbereitungsfütterung, und sie hat sich bei sachgemäßer Anwendung durchaus bewährt.

Den Mehrbedarf der tragenden Schafe an Nährstoffen durch vermehrte Verabreichung von Heu, Stroh und Saftfutter zu decken, erscheint im Hinblick auf das Fassungsvermögen des Verdauungsapparates der Schafe nicht vorteilhaft. Infolgedessen muß dieser Mehrbedarf mit Hilfe des Kraftfutters gedeckt werden, und man wird aus rein wirtschaftlichen Gründen auch in diesem Falle zunächst auf die im Betriebe selbst erzeugten Kraftfuttermittel zurückgreifen. Von diesen verdient zuerst genannt zu werden der Hafer, der sich bekanntlich bei der Fütterung aller Alters- und Nutzungsklassen im Schafstall bestens bewährt hat. Die wirtschaftseigenen Hülsenfrüchte: Erbsen, Peluschken, Ackerbohnen, Wicken und Lupinen haben einen wesentlich höheren Eiweißgehalt als die Getreidearten und finden mit Vorliebe dann Verwendung, wenn die Futterrationen eiweißreicher gestaltet werden sollen. Ferner verdienen als Kraftfuttermittel noch genannt zu werden die Klearten, Malzkeime, Bietreber, Rapskuchen und die Delikatessen ausländischer Herkunft.

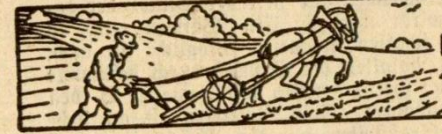
Die Menge des Kraftfutters, die an tragende Schafe zu geben ist, hat sich nach dem Nährwerte der Grundration und dem Ernährungszustand der Schafe zu richten. Im allgemeinen dürfen als Zulage zu den obengenannten Grundfütterationen genügen 100 bis 150 g je Kopf und Tag. Um eine möglichst hohe Auswertung des Kraftfutters zu gewährleisten, ist das Kraftfutter in Form einer Mischung zu verabreichen, z. B. 33 % Haferstroh, 33 % Weizenkleie, 33 % Rapskuchen und 1 % Schlammkreide oder Kalksteinmehl; oder Haferstroh, Bohnen- bzw. Erbsenstroh, Weizenkleie und dazu ebenfalls etwas Schlammkreide. Stehen Lupinen zur Verfügung, so könnte auch folgende Kraft-

fütteration zu dem obengenannten Grundfutter gegeben werden: Lupinen (leicht entbittert) und Haferstroh zu gleichen Teilen gemischt.

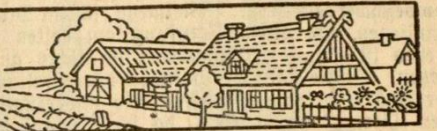
Die säugenden Schafe, die reichlich Milch für ihre Lämmer spenden sollen, benötigen nach wissenschaftlichen Versuchen im Gesamtfutter je Kopf und Tag etwa 125 g verdauliches Eiweiß und 750 g Stärkewerte. Zu den Grundfütterationen muß daher den säugenden Schafen ebenfalls Kraftfutter gegeben werden, und zwar das Doppelte von dem, was die tragenden Schafe bekommen, d. h. 200 bis 300 g je Kopf und Tag und dazu 150 bis 200 g Trockenschnitzel. Fehlen

Trockenschnitzel, so können sie durch die dreibis vierfache Menge Kartoffeln ersetzt werden. Zwillingsschnitzel sind besonders gut zu ernähren, damit sie in der Lage sind, die Lämmer großzuziehen. Sparbarkeit ist hier nicht am Platze.

Da die Winterfütterung der Schafe in der Hauptsache mit wirtschaftseigenen Futterstoffen zu erfolgen hat und diese Futterstoffe nach Menge und Güte in den einzelnen Schäferbetrieben recht verschieden sind, lassen sich allgemeingültige Futterrationen für die verschiedenen Alters- und Nutzungsklassen der Schafe nicht angeben, sondern nur Futterbeispiele. Als solche sind die obengenannten Rationen aufzufassen.



Scholle, Hof und Haus



Der Imker im Februar. Noch nie hat eine Biene mit Ausnahme einer älteren Königin einen Winter und das Erwachen der Natur im Frühling miterlebt, und doch ahnt sie, was kommen wird, und stellt sich darauf ein. In den ersten Wintermonaten ist die Nahrungsaufnahme unserer Bienen gering. Sie sitzen fest geschlossen in der Wintertraube und kommen mit dem Vorrat an Honig, der sich in der Honigblase befindet, lange aus. So kommt es dann, daß die Gewichtszunahme eines Stockes im Januar kaum über ein Pfund hinausgeht. Im Februar aber steigt die Abnahme schon auf anderthalb Pfund, obwohl doch noch die gleiche Wintertemperatur herrscht wie im Januar. In das Bienenvolk ist aber bereits die Ahnung vom neuen Werden eingezogen. Nun muß der Imker aufpassen, ihnen er seine Völker im Herbst gut versorgt, ihnen Futter in reichlicher Menge geboten und ist vor allem geeignetes Futter vorhanden, also kein Honig, der leicht kristallisiert, dann braucht er sich um seine Bienen keine Sorgen zu machen und kann sie sich selbst überlassen.

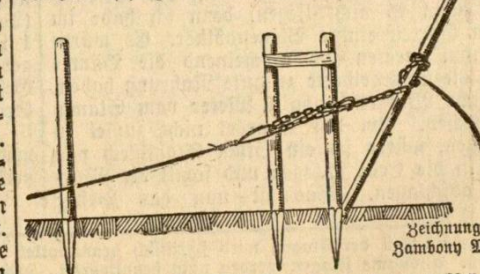
Es genügt, wenn er die Völker gelegentlich abhorcht, um festzustellen, wie die Stimmung im Volk ist, ob keine Durstnot vorhanden ist, keine Gefahr des Erstikens besteht usw. Das letztere kann dadurch eintreten, daß Bienen, die im Laufe des Winters infolge der überfüllten Kotblase von der Traube abgesondert haben und zum Flugloch gekommen sind, dort erstarren und nun das Flugloch verstopfen, so daß keine Luft hinein kann. Man tut deshalb immer gut, gelegentlich einmal mit einem Draht die Flugöffnung freizumachen. Durstnot tritt ein, wenn der Frost das Futter auf dem die Bienen überwintern sollen, kristallisiert. Das Volk fühlt dann, daß der Tod durch Hunger droht, und gibt dieser Sorge durch Brausen Ausdruck. Hier muß sofort eingegriffen werden, und zwar geschieht das am besten in der Weise, daß man dem Volk von oben einen mit warmem Wasser gefüllten Schwamm reicht. Geschieht das nicht, dann wird das Volk unruhig, fällt über die Futtervorräte her, überlastet den Darm und da es sich infolge der Kälte nicht entleeren kann, ist Ruhe die Folge. Hat der Imker im Herbst nicht hinreichend gefüttert, dann muß er besonders auf der Hut sein. Es sollte das zwar nicht vorkommen, aber es kommt leider doch viel öfter vor als man annimmt. Sobald es die Witterung zuläßt, muß er dann dem Volk einen Ballon Futter möglichst dicht an den Wintersitz bringen und nun ständig Obacht geben, daß die Futtermenge reicht. Denn inzwischen hat bereits die Brutfähigkeit eingesetzt. Noch besser als flüssiges Futter ist Futterteig, den man sofort in genügender Menge aus Honig und Stoubzucker knetet und den Bienen ebenfalls am besten von oben gibt. Diese Nottütterung bedingt aber stets eine Steigerung der Brutfähigkeit, und diese ist im zeitigen Frühjahr unerwünscht, weil einmal bei der Pollenlupe viele Bienen verlorengehen,

zum andern aber bei gutem Wetter die Völker sich allzufrüh entwickeln und dann zum Schwärmen neigen, während wir nach Möglichkeit das Schwärmen verhindern wollen. R. S.

Gartenarbeiten, die wir im Februar nicht vergessen dürfen.

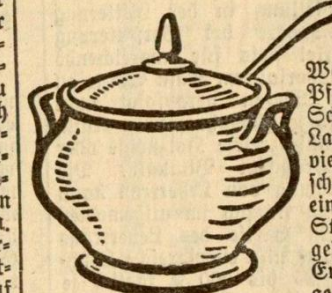
Der Februar ist oft ein recht kalter Monat. Doch steigt die Sonne schon höher und ihre Strahlen werden wärmer. Damit kommt die Zeit für die ersten Vorbereitungen zum Packen des Mistbeetes. Wir müssen daran denken, Pflanzbedürfnisse, die möglichst frisch aus dem Stall stammen soll, zu besorgen. Die Fenster werden hergerichtet und wenn nötig, müssen wir guten Kompost für die Kästen sieben. Die ersten Saaten, die wir bei warmem Wetter Ende dieses Monats vornehmen können, sind Radies, Salat, Blumenkohl und auch Frühkohl. Auch mag mancher ein Fenster zum Treiben früher Karotten herrichten. Eine Aussaat von Schwarzwurzeln, Karotten und Spinat im freien Lande wird zu dieser Zeit nur in warmen Gegenden unseres Vaterlandes möglich sein. Nach der strengen Kälte prüfen wir unsere Baumsäge und Baumschere, schärfen unser Gartenschere und gehen damit in den Obstgarten, um die Hoch- und Halbstämme auszulichten und das Busch- und Spalierobst zu schneiden. Auch eine Pflege der Stämme durch Entfernen rauher Rindeanteile und eine Winterspritzung mit Obstbaumkarbolineum wird notwendig sein. Noch drängt nicht eine Gartenarbeit die andere und wir können diese wichtigen Pflegemaßnahmen mit Sorgfalt durchführen. Nebenher mögen noch manche anderen Winterarbeiten zu beenden sein. Es gilt, den Komposthaufen umzuheben, verrottete Komposterde auf die Beete zu verteilen, Wege, Zäune, Spalierhergutzurichten und auszubessern. Der Blumenliebhaber wird den einzelnen Erdarten, der Laub-, der Mistbeet- und der Rasenerde, seine Aufmerksamkeit schenken müssen, und so die Vorbereitungen zum Umpflanzen der verschiedensten Zimmergewächse treffen. Auch können am Zimmerfenster Samen von Begonien und Petunien in Töpfe oder Schalen gesät werden. Alle diese Vorbereitungen für den nahen Frühling dürfen wir nicht vergessen. Schfd.

Behelfsmäßiges Spannen der Einzäunungsdrähte. Bei der Einzäunung der Futterschläge und Weiden werden nicht



Auch beim Drahtspannen muß man sich zu helfen wissen

immer zum Anziehen der Drähte fertige Drahtspanner benutzt. Ist wird man sich irgendwo behelfen müssen. Eine einfache Art ist folgende: In einer 4 m langen Fichtenstange von der Dicke der in manchen Gegenden gebräuchlicher Koppeltorstanzen befestigt man in 1 1/2 m Höhe eine Kette mit Haken. Der zu spannende Draht wird mit dem einen Ende am hinteren Eckpfahl festgelegt und mit dem anderen Ende mit einer Schlaufe an der Kette befestigt. Die Kette kann man, je nach Bedarf, durch den Haken kürzer oder länger machen. Die so durch die Kette an dem Draht befestigte Stange klemmt man mit dem unteren dicken Ende auf dem Boden hinter den anderen Eckpfahl und zieht sie dann nach unten, bis der Draht die gewünschte Spannung hat. Am besten schlägt man ihn dann am zweit- oder drittletzen Pfahl fest, da am Eckpfahl meistens die Kette im Wege ist. H. B.



Eintopfgericht. Eine halbe Tasse geschälte Erbsen sowie zwei Eßlöffel Perlgerste weicht man abends ein. Am nächsten Morgen setzt man ein Pfund kräftiges Suppenfleisch mit Wasser an, gibt Salz, Pfeffer, vier dicke, in Scheiben geschnittene Lauchstengel (Porree), vier in Streifen geschnittene Mohrrüben, einige Scheiben in Streifen geschnittene gelbe Kohlrübe, die Erbsen und Perlgerste hinzu und läßt alles ganz leise ziehen. Nach einer Stunde Kochdauer gibt man sechs bis acht Backpflaumen an die Suppe. Dies Eintopfgericht ist sehr kräftig und wohlschmeckend. E. S.

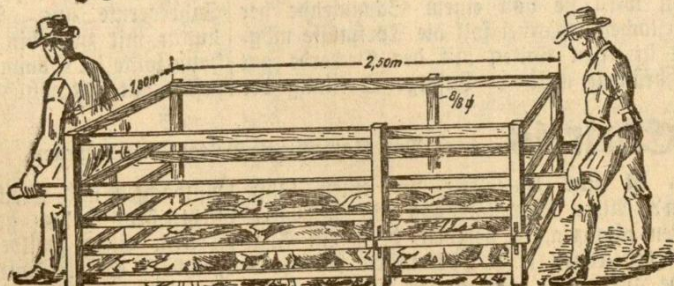
Anbrennen der Milch. Wenn die Milch in schadhafte Töpfe oder nicht tabellos reinen Töpfe gekocht wird, brennt sie leicht an, auch in solchen Töpfen, in denen das Anbrennen schon einmal passiert ist. Also Hausfrauen, haltet auf peinlichste Sauberkeit! Rl.

Für die Bücherfreunde

15 000 km nach Osten. Reise- und Jagdabenteuer im sibirischen Urwald. Von Wolf v. Buhremeister. G. G. G. Mit 30 Abbildungen von M. Kiefer. Verlag S. Neumann, Neudamm. Preis in Leinen geb. 6 RM.

Ein deutscher Fortmann bereift im Auftrage der Sowjetunion die Urwaldgebiete des Ussuri und Kamtschasskas. Er schildert Wald, Wild, Bewohner und politische Verhältnisse aus eigenem Erleben in packenden Erzählungen. Das Buch läßt den Leser nicht los. Die wunderbaren Gegenden stehen klar vor seinen Augen, und ebenso klar erkennt er, daß durch den Bolschewismus alles vernichtet wird: Wald, Wild und — Bewohner. W. Blohm.

Das Treiben von Ferkeln und Läufern ist zu meist mit viel Geschrei und Tierquälerei verbunden. Die Abbildung zeigt einen Transportkäfig, den man sich leicht nach den angegebenen Maßen herstellen kann und durch den diese Arbeit dann wesentlich erleichtert wird.



Zeichnung: Bamhous W.

Pferd hat Drupe.

Mein achtjähriger, feurriger Wallach hustet seit einiger Zeit, meistens beim Freisitzen. Eitriger Nasenausfluß ist auch vorhanden, wenn auch nicht immer. Ich füttere Hafer, Heu, Rüben aus Roggenstroh und Heu. Rüben, Mören nur wenig. Das Futter feuchte ich immer an, da ich fürchte, daß Dampfigkeit vorliegt. Was kann ich dagegen tun? D. R.

Antwort: Um Dampfigkeit kann es sich bei Ihrem Wallach nicht handeln, da er keine Atembeschwerden zeigt. Vielmehr scheint Drupe vorzuliegen, die durch Impfung am besten zu beheben ist. An der Fütterung ist nichts auszuweichen. Sollte die Temperatur des Wallachs über 38,5°C betragen, müssen Sie unverzüglich einen Tierarzt hinzuziehen, da im Verlauf der Drupe häufig Komplikationen auftreten. Vet.

Sau hat Rachitis.

Von meinem Schweinebestand sind ein Mutterchwein mit zehn Tage alten Ferkeln und zwei weitere Schweine im Alter von vier bis fünf Monaten vor etwa acht Tagen erkrankt. Sie zeigen sehr wenig Fresslust, haben auch Verstopfung. Nach ein paar Tagen stellte sich Steifheit in den Hinterbeinen ein, der Hinterkörper ist ganz gelähmt. Das Futter bestand aus Kartoffeln, etwas rohen Runkelrüben, Gersten- und Weizenstroh, Magermilch mit einer Zugabe von Pentosin. Die kleinen Ferkel sind bis jetzt noch gesund und munter. Was ist zu tun? A. U.

Antwort: Die bei den Schweinen beobachteten Krankheitserscheinungen sind als Rachitis anzusprechen, bei der in der Regel die Tiere zunächst weniger munter sind, schlechter fressen und viel liegen. Später gehen die Schweine geipant oder lahm und erscheinen schließlich wie gelähmt. In der Hauptsache beruht die Krankheit auf einem Mangel an phosphorreichem Kalk. Es wird sich daher empfehlen, eine Umstellung in der Fütterung vorzunehmen, insbesondere bei Verfütterung kalkarmer Futtermittel stets für ausreichende Zuführung von phosphorreichem Kalk Sorge zu tragen. Erkrankten Tieren verabfolgt man täglich etwa 5 bis 15 g phosphorreichen Kalk, Knochenmehl oder kalkhaltige Holzkohle oder auch das fertige Präparat Vitakalk. Die gleichzeitige Verabreichung von Lebertran kann beibehalten werden, da sie sich im allgemeinen günstig auswirkt. An Stelle des Lebertrans kann auch das kalkhaltige und eiweißreiche Fischmehl in Gaben von 25 bis 200 g täglich je Schwein verabfolgt werden. Nach Umstellung der Fütterung werden sich die Krankheitserscheinungen vermeiden bzw. bald beheben lassen. Ek.

Welches Futter ist für Tauben (Straßen) angebracht, die nicht aus dem Schlag kommen? N. M.

Antwort: Zunächst gilt, daß heute auf keinen Fall Getreide, das für die Ernährung des Volkes geeignet ist, verfüttert werden darf. Über Abfall, der sich bei der Reinigung von Saatgetreide ergibt, ist ein billiges Futter. Es kommen auch Unkrautfrühereien in Frage, die beim Dreschen abfallen. Ein billiges Futter, da kein Getreide verfüttert werden darf, ist folgendes: Kartoffeln, Eideln und Weizen. Kartoffeln nimmt man von den bei Tisch übriggebliebenen Salzkartoffeln. Die Tauben müssen sich aber erst an dieses Futter gewöhnen, da sie Weizenfutter im allgemeinen nicht gewöhnt sind, nachher aber nehmen sie diese gern, wohl des Salzes wegen. Die Eideln werden geschrotet und sind ein wertvolles Kraftfutter, das heute allgemein

gereicht wird. Aber nur gute Eideln verwenden! Dazu gibt man geringe Mengen Abfallweizen oder Gerste. Für Schlagtauben empfiehlt sich auch ein Taubenstein, den man sich aus einer dünnen Salzlösung, zerstampftem Kalkmörtel und Lehm selbst herstellen kann. Man mischt vielleicht auch Mineralöl darunter. Grundsätzlich: Keine Schlagfütterung ist heute nicht wirtschaftlich. K. L.

Rehpincher hat Hornhauttrübung.
 Mein zehnjähriger Zwergpincher hat in letzter Zeit trübe Augen. Das ganze Auge überzieht sich mit einer grünlichgelben Schicht. Ich vermute, daß das Tierchen blind wird. Gibt es ein Mittel, um die Trübung aufzuheben? Gefüttert wird das Tierchen mit Heu und Milch. P. Sch.

Antwort: Falls bei Ihrem Rehpincher nur eine Hornhauttrübung vorliegen sollte, wäre es möglich, daß die Trübung durch Miasma mit der sogenannten gelben Augen- oder Trübung der Linse vor, was ich bei dem Alter des Hundes eher annehmen möchte, so ist mit einer Besserung nicht zu rechnen. Die Fütterung hat darauf keinen Einfluß. Vet.

Wissen Sie das?

Zur vermehrten und besseren Futtergewinnung im Inland, der Voraussetzung für eine leistungsfähige Viehzucht, wurde auch der Anbau früher wenig benutzter oder bekannter Pflanzen vergrößert. So stieg die Anbaufläche von Körnermais in den letzten drei Jahren auf das Dreifache, auf 19 300 ha, von Wintergerste von 306 000 auf 436 000 ha. Auch Luzerne und Grünmais wurden mehr angebaut, ebenfalls wurde der Anbau der Süßlupine in den letzten zwei Jahren erstmals auf größeren Flächen in der Praxis vorgenommen.

Die Hausfrau macht im Winter zeitweilig die unangenehme Entdeckung, daß einige Gemüse in ihren Einkochgläsern sauer geworden sind. Diese Erscheinung wird meist auf Dünung, Wetter und anderes mehr zurückgeführt. Das Sauerwerden wird jedoch ausschließlich durch Bakterien bewirkt, die allerdings aus verschiedenen Gründen einmal in Einkochgläsern auftreten können. Bei wirklich ausreichender Sterilisierung werden sie aber abgetötet, und wenn das Glas einwandfrei schließt, kann das Einkochgut dann nicht verderben. Schfd.

Kirschbaum verliert alle Früchte nach der Blüte.

Ich habe in meinem Garten zwei Kirschbäume (Sauerkirsche, keine Schattenmorelle), etwa 12 Jahre alt. Diese stehen zwischen drei Spargelbeeten und haben dadurch gute Nahrung. Die Blüte ist in jedem Jahre wunderbar, doch fallen nach der Blüte die kleinen Früchte ab, so daß jeder Baum etwa nur 2½ kg Kirschen trägt. An der Befruchtung kann es nicht liegen, denn ich habe im selben Garten einige Weidenröschen. Es wurde mir nun geraten, da anstehend die Bäume durch die Spargelbeete zu gute Nahrung haben, sämtliche Wurzeln etwa 1 Meter vom Stamm abzuschneiden. Um den Spargel nicht zuviel zu schädigen, würde ich ein Stück Stahlblech von oben in die Erde schlagen und somit die Wurzeln abschlagen. Was ist nun das Beste?

Wurzeln abstecken, die Bäume ausroden und durch neue ersetzen oder auch veredeln? W. L.

Antwort: Wenn die Kirschbäume reichlich blühen, dann ist ein Wurzelschnitt nicht angebracht, sicherlich sogar schädlich. Nur bei Bäumen, die starke Holztriebe ausbilden, ohne Blüten zu entwickeln, kann solche Maßnahme zur größeren Blühwilligkeit führen. Das Abfallen der kleinen Früchte nach der Blüte liegt jedenfalls nicht in einer zu starken Ernährung, eher im Gegenteil, kann aber z. B. durch starke Trockenheit zur Zeit der Blüte oder danach bewirkt werden. Ein Wässern wird da Abhilfe schaffen können. Möglich ist auch, daß das Abfallen der Früchte durch bestimmte Schädlinge hervorgerufen wird, wie z. B. den Pflaumenbohrer. Sein Auftreten ist an lockartigen Fraßstellen an den Früchten zu erkennen. Es handelt sich hier um einen Käfer, der durch Abklopfen auf untergelegte Tücher gefangen werden muß. Die Rumpfen der Kirschblütenmotte beschädigen bereits die Blüte, die dann abfällt. Zu ihrer Bekämpfung ist vor dem Aufbrechen der Knospen mit Arsenkalz zu spritzen. Genaue Feststellung darüber, ob es sich um einen Schädling handelt oder um eine physiologische Störung, etwa durch Trockenheit bewirkt, wird sich im kommenden Frühjahr leicht an Ort und Stelle machen lassen. Es wird zweckmäßig sein, ein Umveredeln erst vorzunehmen, wenn die genannten Schädlinge nicht festzustellen sind und auch eine Veränderung in der Pflege nichts nützt. Schfd.

Holunderbeerwein schmeckt bitter.

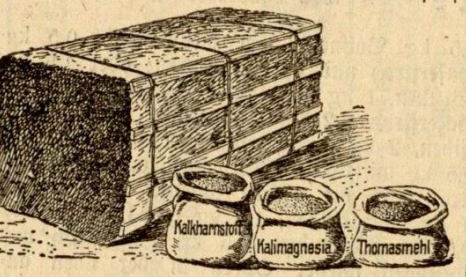
Eine Probe Holunderbeerwein fende ich ein. Der Wein schmeckt bitter. Im Herbst v. J. setzte ich 5 Liter Holunderbeeren auf und hielt mich an die Vorschriften im Weinbuch: 2500 g Holunderbeeren, 5 g Zitronensäure, 5 g Hefenährsalz und zwei Körnchen Piment wurden mit 2 Liter kochendem Wasser übergossen und nach dem Erkalten die angekeimte Bierka-Burgunderhefe zugegeben. Nach 24 Stunden kam die Lösung von 800 g Zucker in 1 Liter Wasser hinzu. Nach weiteren 24 Stunden wurde abgeseiht, mit Wasser auf 5 Liter ergänzt und unter Gärverschluss vergoren. Den Gärverschluss und den Stöpsel verdichtete ich mit Wachs, und nun merkte ich, daß der Gärverschluss ganz locker auf der Flasche saß, auch war oben auf dem Wein eine feine Haut. Was soll ich mit dem Wein machen, damit man ihn trinken kann? R. H.

Antwort: Der von Ihnen eingesandte Holunderwein ist völlig in Ordnung. Das, was Sie als bitter bezeichnen, ist der normale Geschmack eines durchgeregerten Holunderweines. Sie hatten aber jedenfalls die Absicht, einen süßen Likörwein herzustellen, der Ihnen im Geschmack besser zusagt. Hierzu reichte aber der zugelegte Zucker (800 g auf 5 Liter) nicht aus, denn die Hefe läßt erst dann unvergorenen Zucker übrig, wenn die gebildete Alkohollmenge so groß ist, daß sie gärungshemmend wirkt. Sie können aber den Fehler leicht wieder dadurch gut machen, daß Sie den Wein zunächst von der Hefe herunternehmen in eine kräftig ausgeschwefelte Flasche (Vorsicht vor Zerspringen!), ihm dann auf 1 Liter 30 ccm reinen 96prozentigen Spiritus zugeben und zuletzt auf 1 Liter noch je nach Geschmack 150 bis 180 g Kristallzucker. Die Größe der Flasche müssen Sie so wählen, daß sie ganz voll wird, oder Sie können auch mehrere kleinere Flaschen verwenden, die gut verkorkt liegend aufbewahrt werden müssen. Dr. S.

Der Stallmist kann vollwertig durch selbsthergestellten Torfkompst ersetzt werden

Von Landwirtschaftsrat i. R. Dr. A. Einede

Jedem Besitzer eines Stückchens Garten- oder Ackerland sind die oft vergeblichen Bemühungen, für Geld und gute Worte einige Lasten guten Stallmists zu erhalten, bekannt. Gewiß, man kann zeitweilig sich mit mineralischen Düngemitteln, Kompost und Gründüngung behelfen; aber Stallmist ist



Zeichnungen (4): Bambony W
 Abb. 1. Zusammensetzung des Kompostes

und bleibt nun einmal Stallmist! Allein regelmäßig wiederholte Stallmistdüngungen mit ihrem wertvollen Ausgangsmaterial für eine gesunde Humusbildung sichern die Fruchtbarkeit eines jeden Bodens, und der Stallmist bleibt daher die Grundlage jeder rationellen Düngung für unsere Garten- und Feldgewächse. Ohne einen gewissen Humusgehalt



Abb. 2. Streuen und Einarbeiten der Dünger

im Boden lassen sich auf die Dauer keine Höchsternten auf ihm erzielen! Da dem Torf durch sein Aussehen seit jeher humusbildende Eigenschaften zugeschrieben wurden, hat man ihn frühzeitig auf die verschiedenste Weise als Stallmistersatz zu nutzen versucht. Die Nutzwirkung stand aber selten im Verhältnis zu den gehaltenen Aufwendungen. Man fand schließlich heraus, daß der Torf ähnlich wie das Stroh erst

durch geeignete Lagerung aufgeschlossen werden muß, um aus ihm wirksamen milden Humus entstehen zu lassen. Der Lagerungsvorgang wird dadurch eingeleitet, daß man den Torf mit Handelsdünger mischt, dann anfeuchtet und in eine Miete legt.

Zur Aufschließung des Torfs können bestimmte Handelsdüngemittel bzw. Wirtschaftsdünger benutzt werden. Man hat vier verschiedene Rezepte ausprobiert, die in folgendem angeführt werden. Auf einen Ballen Moostorf von 75 kg (s. Abb. 1) sind zuzugeben nach Vorchrift:

- | | |
|-------------------------|---------------------------|
| 1. | 2. |
| 5 kg Kalkharnstoff, | 5 kg Kalkstickstoff |
| 7 kg Thomasmehl, | 5 kg Rhénaniaphosphat, |
| 7 kg Kalimagnesia, | 5 kg schwefelsaures Kali. |
| 3. | 4. |
| 250 Liter Fäkalien, | ½ cdm Klärschlamm, |
| 5 kg Kalimagnesia, | 5 kg Kalimagnesia, |
| 10 kg kohlenaurer Kalk. | 10 kg kohlenaurer Kalk. |

An Stelle des Kalkharnstoffes und Kalkstickstoffes lassen sich auch 125 Liter Gaswasser nehmen. Man setzt nun den Haufen wie folgt zusammen:

Auf einer festen, planierten Bodenunterlage wird der fein zerkrümelte Torf in einem Rechteck von etwa 2 m Seitenlänge bis zu 25 cm hoch aufgeschichtet. Darauf streut man die Düngemittel des erwählten Rezeptes trocken gleichmäßig über die Torfschicht und vermischt beides sorgsam durch mehrmaliges Durchharken (s. Abb. 2). Nun wird die Mischung vorsichtig gewässert (s. Abb. 3). Ein Ballen faugt bis 300 Liter Wasser auf. Man sprengt zunächst die Hälfte dieser Wassermenge über die Mischung, arbeitet sie langsam durch und läßt sie dann einige Zeit liegen, da der trockene Torf zuerst nur langsam Wasser anzieht. Später gibt man den Rest Wasser zu und setzt dann die feuchte Masse in einer Miete von etwa 1,20 m Sohlenbreite und 60 cm Höhe auf (s. Abb. 4). — Nunmehr werden die Seiten festgeschlagen und etwa handbreit mit einer Schicht guter Gartenerde bedeckt. Derart bleibt die Miete mindestens vier Wochen sich selbst überlassen. Dann wird sie von einem Schmalende her umgestochen. Hierbei soll die Torfmasse möglichst in allen Teilen mit der Deckerde gut durchkrümelte werden. Infolge Quellung der

Torfmasse wird die neue Miete umfangreicher. Sie ist erneut mit Erde abzudecken. Nunmehr liegt sie noch einmal drei Wochen; dann wird ein zweites Mal umgestochen und gemischt, und damit ist der Torfkompst fertig für den Gebrauch. Er kann nunmehr bis zur Nutzung lagern oder auf dem zu düngenden

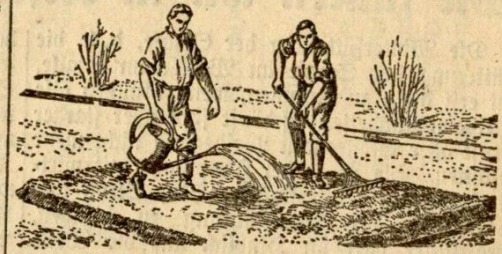


Abb. 3. Wässern und Durcharbeiten

Stück verteilt werden. Wählt man nach Rezept 3 oder 4 nasse Fäkalien, Klärschlamm oder Gaswasser als Zusatz, so muß man bei der ergänzenden Wassermenge entsprechende Abzüge machen. Die Torfkompstierung läßt sich zu jeder Zeit vornehmen. Das ist ihr besonderer Vorzug.

Ein Ballen Moostorf liefert mit Zusätzen etwa 18 bis 20 Zentner fertigen



Abb. 4. Aufsetzen der Miete

Torfkompst, die als ausreichende Volldüngung auf 100 qm Land zu verteilen sind. Der Torfkompst sollte nur flach in die Bodenkruone eingearbeitet werden; ein Untergraben ist zu vermeiden. — Seine Düngewirkung reicht für eine durchschnittliche Jahresernte aus. Wird intensive Gartenkultur mit zwei bis drei Früchten getrieben, dann sollte im Sommer eine Nachdüngung am besten mit Nitrophoska kalkhaltig stattfinden.

Von Unterlage und Edelreis

Von Gartenbauinspektor Schiefereder

Wer einen Apfelbaum pflanzen will, der fragt wohl, ob der Boden seines Gartens dazu geeignet ist und welche Sorte dort gut gedeihen mag, er muß aber auch fragen, welche Unterlage die zweckmäßigste sein wird.

Was ist eine Unterlage für einen Obstbaum? Alles Kernobst, das wir in unsere Gärten pflanzen, ist veredelt, d. h. ein Auge eines Edelreises einer bestimmten Apfelsorte wurde auf einem sogenannten Wildling zum

Anwachsen und Treiben gebracht. Somit besteht der Baum gewissermaßen aus zwei Teilen, einer „wilden“ Wurzel und einem „edlen“ Stamm mit Krone, die beide miteinander verwachsen sind. Es kann nun für

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich. Jede Anfrage muß genaue Angaben des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet. Jeder Frage sind als Portofolio 50 Kpf. beizufügen. Anfragen ohne Porto werden nicht beantwortet. Nur rein landwirtschaftliche und unmittelbare einschlägige Fragen werden behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Beilage anpassen, wird keine Auskunft erteilt. Alle Ratsschlüsse geschehen ohne jede Verbindlichkeit. **Als Beiräte fungieren:** Die Schriftleitung, auch Anfragen sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Pos. 10). — Schriftleitung: Rodo Laves, Neudamm

Spiel und Sport

Eishockey-Weltmeisterschaft

England schlägt Deutschland 6:0

In der Wembley-Halle fand am Mittwochabend die offizielle Feier zur Eishockey-Weltmeisterschaft statt. Nach dem Flaggeneinmarsch, wobei Deutschland an vierter Stelle einmarschierte, wurden die deutschen Teilnehmer nach den Engländern mit größtem Beifall aufgenommen. Dann begann das Abendspiel der ersten Gruppe zwischen dem Weltmeister England und Deutschland. Die Engländer siegten überlegen mit 6:0 (1:0, 1:0, 4:0). Die britische Mannschaft lag zumeist im Angriff, doch konnte auch unsere Vertretung, insbesondere Egginger im Tor, gefallen. In der Siegerei überragten Davy, Kelly und Archer. Gegen Schluss des ersten Drittels kamen die Engländer zum Führungstor. Die Scheibe war an Eggingers Schläfschulen abgeprallt, Davy erwischte sie und lenkte elegant ein. Im zweiten Drittel versuchten die Deutschen, sich aus der Umklammerung freizumachen. Vor allem Ball und Lang trugen schöne Angriffe vor, aber Foster im englischen Tor war einfach nicht zu schlagen. Die deutschen Stürmer versuchten sich zumeist mit Weitschüssen. Als Kögl eine schöne Chance ausgelassen hatte, konnte Davy kurz vor Schluss den zweiten Treffer erzielen. Zu Beginn des letzten Drittels unternahm Davy sofort einen Alleingang, aber die Scheibe ging knapp daneben. Die deutschen Weitschüsse wurden auch weiterhin von dem englischen Torhüter gehalten. Das dritte Tor für England buchte dann Stinchcombe und kurz darauf Archer Nr. 4. Eggingers Protest bei diesem Tor half nichts. In den beiden letzten Minuten vermochte Archer durch zwei Tore das halbe Duzend vollzumachen. Dann war das Spiel aus.

Kanada — Frankreich 12:0!

Das zweite Eishockeyspiel am Abend kam zwischen Kanada und Frankreich zum Austrag. Die Kanadier bestätigten ihre ausgezeichnete Form und siegten über die Franzosen mit nicht weniger als 12:0.

Die Tschechoslowakei und Polen siegreich

In den späten Abendstunden des Mittwochs wurden bei den Turniertämpfen um die Eishockey-Weltmeisterschaft noch zwei Spiele ausgetragen. In der Gruppe 2 besiegte die Tschechoslowakei die norwegische Nationalmannschaft überlegen mit 7:0 (2:0, 3:0, 2:0) durch Tore von Cisar, Kucera, Trojan, Malecek, Kucera, Malecek und abermals Malecek. — In der Gruppe 3 fertigte Polen die Schweden mit 3:0 (0:0, 3:0, 0:0) ab. Die Torschützen für Polen waren Kowalski, Burda und Wolowiski.

Zugunsten der Winterhilfe

Das offizielle WSW-Schwimmfest in Solingen erbrachte einen schönen Reingewinn. Die Städte Solingen und Remscheid trugen einen Kampf gegeneinander aus, der im Gesamtergebnis mit 28:22 Punkten an die Remscheider fiel, die insbesondere in den Staffelfonturren überlegen waren. Im Wasserball-Kampf schlug Solingen Remscheid in einem aufregenden Kampf 4:2 (2:1).

Auch in Rheindt stellte man einen Städtetamp in den Dienst des Opfertages des deutschen Schwimmports. Die Städtebegegnung Gladbach — Rheindt endete in der Rheindt Schwimmhalle unentschieden 6:6. Nach Abschluss der Staffeltwettkämpfe führte Gladbach mit 6:4 Punkten, so daß das Wasserballspiel die Entscheidung bringen mußte. Rheindt gewann den Wasserballkampf mit 14:6 (6:2), womit der Gleichstand im Gesamtergebnis erreicht wurde.

Im Lüdenscheider Schillerbad trafen sich die Kreise Lenne-Volme und Mark zu einem großen Staffeltag, der in jeder Beziehung ein voller Erfolg war. Mit 361,13 Punkten holte sich der SV Neptun Lüdenscheid einen vielbejubelten Gesamtsieg. An der Veranstaltung waren Herföh-Schleddenhof, Lüdenscheid 01, Herföh 95, Hagen 01 und Neptun Lüdenscheid beteiligt.



Deutschlands Vertreter für die Eishockey-Weltmeisterschaft

Deutschlands Mannschaft, die ihr erstes Spiel bei den Eishockey-Weltmeisterschaften in London austrug. (Weltbild — M.)

Fünf Länderspiele fest abgeschlossen

Der deutsche Handballsport wird seine durch den Olympiasieg geleistete Vormachtstellung durch zahlreiche Länderspiele in diesem Jahre erhärten müssen. Wie das Fachamt mitteilt, wurden fünf Länderspiele fest abgeschlossen, und zwar am 6. Mai gegen Luxemburg in Luxemburg, 23. Mai gegen Österreich in Wien, 30. Mai gegen Ungarn in Kassel, 29. August gegen Schweden in Stockholm und am 26. September gegen die Schweiz in Basel. Ausblickreiche Verhandlungen schweben mit der Tschechoslowakei, weiter mit Dänemark, Rumänien und Polen.

Um die Deutsche Hochschulmeisterschaft

Das mehrfach verlegte Wiederholungsspiel zur Deutschen Hochschulmeisterschaft im Handball zwischen der Hochschule für Lehrerbildung und der Universität Halle wurde am Mittwoch auf dem Berliner Hochschulplatz ausgetragen. Die Gäste aus Halle siegten knapp aber verdient mit 8:6 (3:3) und treffen nun am Samstag in der Vorfinalrunde auch auf Uni Münster.

Cecilia Colledge auch englische Meisterin

Cecilia Colledge, die neue Weltmeisterin, hat nun auch die englische Meisterschaft gewonnen. Megan Taylor machte es ihr schwerer, als vorauszuweisen war. Nach den Pflichtübungen war der Vorsprung Cecilias mit 1164,8 gegenüber 1141,2 Punkten denkbar knapp, und in der Kür war der Unterschied noch geringer, so daß die Weltmeisterin nur mit 1953,8 Punkten gewann, während Megan Taylor immerhin 1918,2 Punkte erzielte. Dritte wurde Gladys Sagger mit 1709,5 Punkten vor B. Sepion-Turner.

Keine Starterlaubnis für Kösemann

Der bereits 40jährige Ernst Kösemann-Hannover wollte trotz seines hohen Alters als Berufsbogen wieder aktiv werden. Am 15. März wollte der Hannoveraner in Hannover gegen Weibers-Krefeld bogen. Das Fachamt Bogen hat aus sportlichen Gründen ihm die Starterlaubnis nicht gegeben.

Aus Nah und Fern

Menschliches Mitleid ausgenutzt.

Hagen. Zwei Brüder hatten auf der Anlagebank des Amtsgerichts Platz genommen, Hermann und Paul A. Hermann A. ist dem Gericht kein Unbekannter mehr, während Paul A. noch unbekannt ist. Paul A. befand sich in einer sehr bedrängten Lage und er brauchte in kürzester Frist einige hundert Mark. Auf der Geldsuche wandte er sich an seinen Bruder Hermann. Dieser hatte einen Bekannten. Er erzählte diesem, daß seine Schwägerin gestorben sei. Sein Bruder brauche unbedingt Geld. Die Sparkasse sei geschlossen und er möge doch einen Betrag von einigen hundert Mark vorlegen. Rückzahlung erfolge in den nächsten Tagen. Obwohl der Bekannte die Bitte abschlug, fuhren die beiden Brüder zu dem Be-

kannten. Dieser hatte Mitleid mit dem Paul A., drückte ihm sein Beileid aus und ließ sich bereitfinden, den ganzen Betrag, den er im Hause hatte, es waren 95 RM., herzugeben. Später stellte es sich heraus, daß die Angaben des Hermann A. unwahr waren. Das Geld wurde auch nicht zurückgezahlt. Paul A. hatte sogar die Freiheit, dem Geldgeber ins Gesicht zu jagen, er habe von ihm kein Geld erhalten. Hermann A. hatte aber noch mehr auf dem Korbholz. Ihm wurde noch eine Reihe von Unterschlagungen zur Last gelegt, die er auch zugab. Das Gericht geißelte das Verhalten der Angeklagten als eine ganz üble Sache, die eine strenge Strafe verdient habe. Es sei eine gemeinde Handlung, erst Mitleid zu erregen und dann das Mitleid auszunutzen. Gegen Paul

A. erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Hermann A. erhielt eine Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis. Beide Angeklagten nahmen die Strafe an. (pn.)

Sich selbst der Polizei gestellt.

Better. Da A. B. keine feste Beschäftigung hatte, half er in dem Geschäft seines Schwagers mit, ohne daß er in einem Angestelltenverhältnis stand. Eine feste Vergütung für die geleisteten Arbeiten war auch nicht vereinbart worden. B. erhielt oft den Auftrag, ausstehende Forderungen einzuziehen. Bei Ablieferung der eingefassten Gelder war er nicht immer ehrlich und er behielt ab und zu Beträge für sich. Als er einmal einen Betrag von ungefähr 100 RM. eingefasst hatte, gab er das Geld in Hagen, Dortmund und Hamm aus und stellte sich der Polizei in Hamm und gab an, daß er Unterschlagungen begangen habe. Vor dem Schöffengericht in Hagen bestritt er, irgendeine strafbare Handlung begangen zu haben und behauptete, an seinen Schwager Gegenforderungen für geleistete Arbeiten gehabt zu haben und daß er die zurückbehaltenen Gelder auf die Gegenforderungen verrechnet habe. Doch die Sache stimmte nicht ganz, wenn auch der Schwager heute den Angeklagten zu decken versuchte. Das Gericht hielt den Angeklagten für schuldig und bestrafte ihn wegen Untreue in drei Fällen zu 1 Monat Gefängnis und 50 RM. Geldstrafe. Ein Zeuge, der nicht erschienen war, erhielt eine Ordnungstrafe von 20 RM. (pn.)

Freiheitsheiß wurde geehrt.

Berg-Glabach. In den Jahren nach der französischen Revolution war auch das Bergische Land der Tummelplatz der Franzosen, die hier raubten, plünderten und schändeten. Damals wirkte in Offermansheide der Bilar Johann Peter Dummerborn, aus altem Bauerngeschlecht, das damals schon lange auf Hof Dummerborn in der jetzigen Gemeinde Klippelberg saß und heute noch auf diesem Hof lebt. In Johann Peter Dummerborn lebte das bauerliche Blut und die Kraft seiner Ahnen ungebrochen, und er beschloß, dem schändlichen Treiben der Feinde ein Ende zu machen. Zu Hof durchstreichte er die Berge und Täler des jetzigen Rheinisch-Bergischen Kreises, schlug einmal eine zehnfache Uebermacht der Franzosen in die Flucht und bereitete im Stillen mit dem Benserberger Ferdinand Stücker eine allgemeine Erhebung des Bergischen Landes gegen die Unterdrücker vor. Am Hohnsberge sollte es zum entscheidenden Treffen kommen; aber ein Verräter hatte den Feind gewarnt und so brach der Aufstand blutig und erfolglos zusammen. Vor kurzem jährte sich der 100. Todestag dieses heldischen Menschen. In allen Orten, wo Dummerborn gewirkt hat, in Berg-Glabach-Sand, wo er auf dem stillen Friedhof ruht, in Frielingsdorf, in Offermansheide, am Hohnsberg in Marialinden und am Stammhof Dummerborn veranstalteten an diesem Tage die Ortsgruppen der NSDAP. große Kundgebungen, an denen die Gliederungen und in großem Umfang alle Bevölkerungskreise teilnahmen.

Hauptstiftleiter Alex Laumer.

Stellvertreter Werner Bell.

Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten und Unterhaltung: Alex Laumer, für Sport, Wirtschaft u. den übrigen Teil: Werner Bell. Verlagsleiter

u. für die Anzeigen verantwortlich: Werner Bell. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halber.

D.-A. 1. 37: Allgemeiner Anzeiger/Das Sauerland und Lüdenscheider Tageblatt zus. über 3400.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Amt Lüdenscheid.

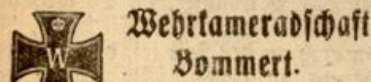
Am Heldengedenktage (Reminiscere), 21. Februar d. J., findet 15^{1/2} Uhr beginnend, am Ehrenmale auf dem Waldfriedhof Loh eine öffentliche Gedenkfeier statt.

Die gesamte Bevölkerung der Gemeinden des Amtes Lüdenscheid, insbesondere auch die Gliederungen der Bewegung, die nationalen Verbände und Vereine sowie die Schulen werden zur Teilnahme an dieser Feier hiermit eingeladen.



Heldengedenktage

Sonntag, dem 21. d. Mts. vorm. 9.45 Uhr Antreten zum Kirchgang. Anschließend Teilnahme an der Heldengedenktage. Der Kameradschaftsführer.



Am Heldengedenktage, 21. Februar, treten die Kameraden nachmittags 4.30 Uhr am Ehrenmal in Schützenheidefeld an. Nach der

Gedenkfeier

Appell. Erscheinen sämtlicher Kameraden ist Pflicht und wird erwartet. Der Kameradschaftsführer.



Zur Helden-Gedenkfeier am Sonntag, dem 21. Februar vorm. 11^{1/2} Uhr sind die Kameradenfrauen u. Kameraden herzlich eingeladen. Der Ehrensturm tritt an, nicht wie mitgeteilt, um 10 Uhr sondern punkt 10^{3/4} Uhr am Lokale G. Lückmann in Halber. Der Kameradschaftsführer.



Sonntag, den 21. Februar nachm. 5 Uhr, im Lokale Neuhaus, Branten

Jahres-Haupt-Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Nachruf!

Nach langer, schwerer Krankheit starb gestern unser langjähriger Lohnbuchhalter

Herr Dietrich Weber.

Wir verlieren in ihm einen bewährten Mitarbeiter, der 35 Jahre bei uns tätig war. Seine aufrichtige Gesinnung und die Lauterkeit seines Charakters sichern ihm ein treues Gedenken.

Lüdenscheid, den 18. Februar 1937.

Führer und Gefolgschaft der Firma Brauckmann & Pröbsting.

Dank sagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank.

Otto Fischer u. Kinder.

Niederherweg, im Februar 1937.



Zu der am Sonntag, dem 27. 2. (Volkstrauertag) stattfindenden

Gefallenenehrung

treten alle Formationen, Gliederungen und sonstige Teilnehmer um 11.15 Uhr am Adolf-Hitler-Platz an. Es ergeht die Bitte an die gesamte Bevölkerung von Halber, an dieser Feier teilzunehmen.



Kennen Sie schon
die leckeren mild-
sauren Marinaden
von



Lüdenscheld
Wilhelmstr. 23 • Ruf 3407.

Die müssen Sie mal probieren!

Rollmöpfe . Stück 10

„ m. Sauerkr. 12

Bismarckheringe st. 10

Kronsardinen 125 g 18

Gabelrollmöpfe 125 gr 23

Bratheringe extra groß milds. 15
Stück.

500 gr.-D. 42 1 kg.-D. 75

Sämtl. Sorten Kohlen
Koks, Briquets, Grudekohls
liefert in jeder Menge, Fuhrn u. Säcke

Max Lange
(vorm. G. Lange)
Kohlenhandlung, Lüdenscheld,
Mathildenstr. 18 • Ruf 2591.

Für die Siedlungen und
Gartenbauvereine
empfehlen wir

Nitrophoska

Tasche & Bochmann,
Lüdenscheld, Bahnhofstr. 13.
Telefon: 2217, 2218, 2219.

Kindertöses Ehepaar sucht eine
2-3 Zim.-Wohnung
Grünwaldviertel bevorzugt.
Prompter Zahler.
Wer, sagt d. Geschäft d. Bl.



NS.-Kulturgemeinde
Lüdenscheld.

Montag, den 22. Febr., abends 8 Uhr, in der Erholung

Kammermusik-Abend

(Werke von Beethoven, Reger, Brahms, Schubert)
AUSFÜHRENDE:

Marie Agathe Maechler (München) . . . Sopran
Konzertmeister Rud. Netzmacher (Hamburg) Cello
Dr. Fritz Linden (München) Klavier
Karten bei Dalchow Nachf. Fernruf 2478.

Schenkt Bücher
zur Konfirmation

Bücher sind besser als alles andere geeignet,
Freude zu bringen und ständige Begleiter junger
Menschen zu werden.
Ein reichhaltiges Lager geeigneter guter Ge-
schenkliteratur in allen Preislagen erleichtert
Ihnen die Wahl. U. a.

Knaurs Konversations-Lexikon
Neuausgabe 1936 2.85
Knaurs Weltatlas 4.00
Das neue Wörterbuch des deutschen Stils 4.00
Der große Duden 4.00
Konrad Ferd. Meyer, 2 Bände . . . à 2.85
Goethe-Werke, 2 Bände, Ganzleder zus. 9.60
Storms-Werke, 2 Bände, Halbleder zus. 7.50

Gute Erzählungen.

Gesangbücher in allen Preislagen.

Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5.

Central Capitol

Lüdenscheld

Lüdenscheld

Ein Film,
der großes Aufsehen erregt!
Die Geschichte einer Frau,
der Leidensweg einer Mutter,
die Leid, Sorgen und Schande
ertrug um ihres Kindes willen.



Eine Frau ohne Bedeutung
Nach dem berühmten Bühnenstück

von **Oskar Wilde.**

Käthe Dorsch

preußische Staatsschauspielerin
und eine der größten Darstel-
lerinnen der deutschen Bühne.

Ihr Gegenspieler ist:

Gustaf Gründgens

Intendant der Berliner Schau-
spiele, erfolgreichster deutsch.
Bühnenleiter.

In den weiteren Hauptrollen:

Marianne Hoppe

Käthe Haack

Albert Lieven

Paul Henckels

Beginn:

Sonntag 2 1/2 Uhr

Werktags 4 Uhr

Die Sensation von Paris:
„Der Mitternachtskönig tanzt!“

In der Titelrolle:

PETER VOSS



Der Mitternachtskönig tanzt!

Ein leidenschaftliches Abenteuer
zwischen Schicksal und Schuld.

Es wirken mit:

Karin Hardt

Hilde von Stolz

Hannes Stelzer

Theodor Loos

Sonntag 2 Uhr

Große Jugendvorstellung

Karl May-Film:

Durch die Wüste

Preise 20, 30 und 40 Pfg.

Beachtenswerte Angebote!

in Berufs-Kleidung für alle Berufe

Leinen-Jacke, blau 1,95
Leinen-Hose, blau 1,95
Leinen-Jacke, blau 2,95
Leinen-Hose, blau 2,95
Leinen-Jacke, blau 3,40
Leinen-Hose, blau 3,40

Etwas ganz Besonderes

B. P. Silber-Jacke, blau 4,25
B. P. Silber-Hose, blau 4,25
B. P. Gold-Jacke, blau 5,20
B. P. Gold-Hose, blau 5,20

Herren-Lager-Mäntel
in guten Qualitäten 4,50 5,60

Herren-Lager-Mäntel
in der bekannt guten
B. P. Ausführung 6,75 7,25 7,00

B. P. Kombinationen
garantiert krumpffreies Material 9,55 11,60

Wer einmal B. P. Kleidung getragen hat,
weiß, daß sie hält, was sie verspricht.

Auch in Damenkleidung ist B. P. führend.

Einige Beispiele:

Damenkittel besond. preiswert, schw./weiß m. lg. Arm 4,90

Damenkittel mit halbem und Puff-Arm, in gemustert. Stoffen 4,45

Damen-Berufsmantel weiß mit langem Arm 3,65

Damen-Berufsmantel
in erstklassiger Qualität und Ausführung 3,95 4,75 5,50

Besichtigen Sie bitte mein **Spezialfenster**
in der Sauerfelder Straße.

TEXTILHAUS

KRAUSE

LÜDENSCHELD :: WILHELMSTRASSE.

Fischmarinaden

sind nahrhaft und gesund

Span. Oelsardinen 1/4 Club Dose 0.25

Bratheringe Marke Nordwest 1 Ltr.-D. 0.68

Hering i. Gelee Marke Nordwest 11-D. 0.78

Rollmöpfe fein gewürzt . Stück 0.12

Kronsardinen sehr schmackh. 125 gr 0.14

Heringssalat bek. gut . 125 gr 0.14

Holländer Fettk. 400/500 gr i. T. 1.05

Tilsiter vf. 450/500 F. i. Tr. . 500 gr 1.20

Allg. Schweizer vf. 450/500 F. i. Tr. 500 gr 1.15

Bayr. Limburger hf. 200/500 F. i. Tr. 500 gr 0.58

Tilsit. Schmelzk. o.R. 200/500 F. i. Tr. 500 gr 0.65

Mainzer Käse 3 Rollen 0.25

Brechpargel dünn m. Köpf. 1 Kilo-D. 1.00

Gemüse-Erbsen . . . 1 kg.-D. 0.50

Junge Erbsen . . . 1 kg.-D. 0.60

Junge Brechbohnen . . 1 kg.-D. 0.50

Gekochter Schinken . 125 gr 0.44

Westf. Schinkenmettwurst 500 gr 1.60

Dtsch. Wermutwein Ltr. v. Faß 0.70

Johannisbeerwein Ltr. v. F. 0.75

KAUFHOF
Lüdenscheld.

Lichtspiele Karlshöhe

Samstag abend 8.15 Uhr
Sonntag nachm. 5 und 8.15 Uhr

Ein neuer Schwedenfilm aus der russischen
Revolution:

**Der Schwur
des Armus Beckius**

Regie: Gustaf Molander.

Darsteller: Ingard Bjuggn, Björen Berg-
lund, Uno Henning, Gerda Lindequist,
Karin Swanström u. a.

Ein großartiges Geschehen vereint sich mit
großem und kleinem Einzelschicksal zu ein-
maliger künstlerischer Harmonie.

Zwei Stunden äußerster Spannung
in deutscher Sprache.

Der Straßensänger von Warschau.

Seitsames aus der Pflanzenwelt.

Die Wochenschau!

Karten im Vorverkauf bei den Friseuren Padberg u. Hedderich.

Betr. Eintausch von Roggen gegen Futtermittel.

Die Erzeuger, die mit uns in regelmäßiger ge-
schäftlicher Beziehung stehen, und über ihr
Kontingent hinaus **Roggen** im Tausch gegen
Futtermittel abgeben können, fordern wir auf,
zu diesem Zwecke **Tauschverträge**
mit uns abzuschließen. Anmeldung verfügbarer
Mengen unter Vorlage des Ablieferungssoll-Bes-
cheides und der Ablieferungsbescheinigungen
ist baldigst vorzunehmen.

Bürger & Lausberg, Halver
Telefon 326.

Lichtspiele Kierspe

„Sijenska Rasin“ Der Freiheitskampf der Kosaken.
Ein Geschehen aus der prunk-
vollen Zeit des „stillen Zaren“ mit Wera Engels, Hans Adalbert
von Schlettow, Heinrich George u. a., weiter den Film aus der
Zeit Friedrich des Großen, beifallt: „Heiteres und Ernstes um
den Großen König“ mit Otto Gebühr und Hans Mierendorf.

Das Programm für Alle

Vorführungen: Samstag, 20. Februar, abends 8,30 Uhr.
Sonntag, 21. Februar, nachm. 4,30 und 8,30 Uhr